

Von Mönchen und Kantoren

Alte Musik aus Salzburg, Danzig, Leipzig und London

Den verkaufsfördernden Titel **Nicodemus Passion** hat das Duo Enßle-Lamprecht für seine Aufnahme eines Lieds des „Mönchs von Salzburg“ gewählt, der im 14. Jahrhundert auf deutsch das Passionsgeschehen in neun Strophen nacherzählte. In der Kolmarer Liederhandschrift ist es einstimmig in gotischer Choralnotation überliefert, und im Text sieht das Duo Ähnlichkeiten mit dem apokryphen Nicodemus-Evangelium. Wie und wo so etwas seinerzeit aufgeführt wurde, ist unbekannt – vielleicht anstelle der Psalmen-Lesung während des Essens der Mönche? Das Duo hat das Lied jedenfalls mit reicher Zufügung von Instrumenten und instrumentalen Zwischenspielen aufgenommen – so entsteht eine beeindruckende Klangwelt! Die findet sich auch in der schönen Zusammenstellung von **Musik aus dem alten Danzig** von Komponisten zwischen Johannes Wanning (1537-1603) und Balthasar Erben (1626-86), die Manfred Cordes vorstellt. Die meisten dieser Komponisten waren Kapellmeister an der Marienkirche, aber mit internationalen Verbindungen: Wanning wurde in Venedig gedruckt, Siefert lernte bei Sweelinck in Amsterdam und Förster bei Carissimi in Rom. Entsprechend sind auch ihre meist reich instrumentierten Werke auf der Höhe ihrer Zeit. Und im Europäischen Hanse-Ensemble musiziert eine tolle Mischung aus Schülern und Lehrern: Den ausgezeichneten Zink vertreten zum Beispiel Frithjof Smith



und seine 25 Jahre alte Schülerin Indre Kucinskaite. Fast so vergessen wie die Danziger Kapellmeister ist auch **Johann Christian Schickhardt** (1682-1762), obwohl seine Musik zu Beginn des 18. Jahrhunderts weit verbreitet war – in London gehörte 1732 kein geringer als Händel zu den Subscribenten seiner Sonaten op. 30 in allen 24 Tonarten. Einen schönen Einblick in seine Musik gibt Epoca Barocca mit seinen Sonaten für zwei Blockflöten, Oboe und basso continuo, die 1718 in Amsterdam erschienen: insgesamt konventionelle Kompositionen, aber doch mit einigen interessanten Einfällen, etwa im Affettuoso der D-Dur-Sonate oder dem Adagio der d-Moll-Sonate.

Johann David Heinichen (1683-1729) ist dagegen wohl bekannt. Allerdings nicht seine fünfzehn protestantischen geistlichen Kantaten, von denen das Sächsische Vokalensemble und die Batzdorfer Hofkapelle fünf aufgenommen haben. Heinichen hat sie wohl geschrieben, bevor er 1706 Leipzig verließ, und es ist auffallend, wie weit diese Musik entfernt ist von den Kantaten, die Bach 20 Jahre später hier komponieren sollte. Eine Bereicherung des Repertoires, aufgenommen mit ausgezeichneten Solisten.

Mit Neuem von **Johann Sebastian Bach** wartet der Organist Jörg Halubek auf:

Bearbeitungen der Bachschen Cembalokonzerte gehen für gewöhnlich von der Annahme aus, dass Bach sie aus Violinkonzerten (BWV 1052), Oboenkonzerten (BWV 1056) oder anderen

Instrumentalkonzerten umgearbeitet hat. Einen ganz anderen Weg geht Halubek, der sie in einem Arrangement für konzertierende Orgel und Streicher vorstellt. Denn 1725 hat Bach in Dresden offenbar gemeinsam mit Dresdner Musikern solche „Orgelkonzerte“ gespielt. Mit der Silbermann-Orgel der Friedenskirche Ponitz von 1737 hat Halubek das ideale Instrument gefunden, die Konzerte BWV 1052, 1054 und 1058 in diesem ganz anderen, interessanten Klanggewand zu präsentieren. Dazwischen gestreut sind die vier Sätze der Sonate BWV 1001 für Violine solo, gespielt von Anais Chen.

Schwer vorstellbar ist heute die unglaubliche Popularität, die manche Instrumente erlebten. Die in den 1740er Jahren aufgekommene neapolitanische **Mandoline** zum Beispiel wurde innerhalb weniger Jahre zu einem Modeinstrument in Paris. Von dort schwappte die Welle bald nach London. Was da so zu hören war, stellt Artemandolino in einem schönen Album vor, von Sonaten über Canzonette und Divertimenti bis zu Musik, die man am ehesten als „Unterhaltungsmusik“ der Zeit bezeichnen kann: „The tuneful lute“ etwa, oder Girolamo Stablinis „Jig“. Man kann sie richtig vor sich sehen, die Damen in ihren Salons... *Klemens Hippel*

Mönch von Salzburg: Nicodemus Passion. A medieval adaption; Duo Enßle-Lamprecht, S. Ansorg (2023); Audax
Musik der Hansestädte Vol. 2: Musik aus dem alten Danzig; Werner, Erben, Förster, Siefert, Wanning; Europäisches Hanse-Ensemble, M. Cordes (2023); cpo
Heinichen: Gott ist unser Zuversicht; M. Harer, B. Beckermann, T. Hunger, F. Schwandtke, Sächsisches Vokalensemble, Batzdorfer Hofkapelle, M. Jung (2022); cpo

Schickhardt: Sonate a quattro op. 22; Epoca Barocca (2021); cpo

Bach: Sonate und Concerti; Il gusto barocco, Jörg Halubek (2022); Berlin Classics
Die Mandoline in London; Marina Bartoli, Juan Carlos Muñoz, Mari Fe Pavón, Artemandolino (2022); dhm/Sony